

Weihnachtsandacht

Heilig Abend 2020

zu Hause

Lied: Ihr Kinderlein, kommt

Gebet

Weihnachtsevangelium: Lukas 2, 1-20

Lied: Kommet, ihr Hirten

Geschichte: Jetzt kann Gott kommen

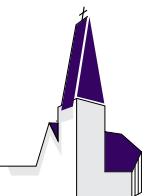
Lied: Stille Nacht

Gebet

Vaterunser

Lied: O du fröhliche

Segen



Lied: Ihr Kinderlein, kommet

EG 43, 1-4+6

1. Ihr Kinderlein kommet, oh kommet doch all! Zur
5 Krippe her kommet in Bethlehems Stall und
9 seht was in die - ser hoch-hei - li-gen Nacht der
13 Va - ter im Himmel für Freu - de uns macht.

2. Oh seht in der Krippe, im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl
in reinlichen Windeln das himmlische Kind,
viel schöner und holder als Engelein sind.
3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Joseph betrachten es froh,
die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.
4. Oh beugt wie die Hirten anbetend die Knie,
erhebet die Hände und danket wie sie.
Stimmt freudig ihr Kinder, wer wollt' sich nicht freu'n?
Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!
6. Was geben wir Kinder, was schenken wir dir,
du bestes und liebstes der Kinder dafür?
Nichts willst du von Schätzen und Reichtum der Welt,
ein Herz nur voll Demut allein dir gefällt.

Gebet

Gott, der du einer von uns wurdest im Kind in der Krippe,
wir danken dir, dass du uns so nahe kommst.

Sagen und singen möchten wir dir, dass wir uns freuen an deiner
erfinderischen Liebe.

So komm in unsere Mitte, in unsere Häuser, in unser Leben.

Deine Freundlichkeit lass uns als Segen empfangen –
und fröhlich weitergeben an den Menschen neben uns.

Der du von Engeln besungen wirst, lass dir auch unser Lob gefallen.
Amen.

Weihnachtsevangelium Lukas 2, 1-20

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lied: Kommet, ihr Hirten

EG 48, 1-3

1. Kom - met, ihr Hir - ten, ihr Män - ner und Frau'n,
kom - met, das lieb - li - che Kind - lein zu schaun,
5 Christus, der Herr, ist heu - te gebo - ren, den Gott zum Heiland
euch hat er - ko - ren. Fürch - tet euch nicht!

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall,
was uns verheißen der himmlische Schall;
was wir dort finden, lasset uns künden,
lasset uns preisen in frommen Weisen.
Halleluja!
3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut'
Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud:
Nun soll es werden Friede auf Erden,
den Menschen allen ein Wohlgefallen.
Ehre sei Gott!

Geschichte: Jetzt kann Gott kommen

Ein Mann erfuhr, dass Gott zu ihm kommen wollte. „Zu mir?“ schrie er. „In mein Haus?“

Er rannte durch alle Zimmer, er lief die Stiegen auf und ab, er kletterte zum Dachboden hinauf, er stieg in den Keller hinunter. Er sah sein Haus mit anderen Augen. „Unmöglich!“ schrie er. „In diesem Sauhaufen kann man keinen Besuch empfangen. Alles verdreckt. Alles voller Gerümpel. Kein Platz zum Ausruhen. Keine Luft zum Atmen.“

Er riss Fenster und Türen auf. „Brüder! Freunde!“ rief er. „Helft mir aufräumen – irgend-einer! Aber schnell!“

Er begann, sein Haus zu kehren. Durch dicke Staubwolken sah er, dass ihm einer zur Hilfe gekommen war. Sie schleppten das Gerümpel vors Haus, schlugen es klein und verbrannten es. Sie schrubbten Stiegen und Böden. Sie brauchten viele Kübel Wasser, um die Fenster zu putzen. Und immer noch klebte der Dreck an allen Ecken und Enden.

„Das schaffen wir nie!“ schnaufte der Mann. „Das schaffen wir!“ sagte der andere.

Sie plagten sich den ganzen Tag. Als es Abend geworden war, gingen sie in die Küche und deckten den Tisch. „So“, sagte der Mann, „jetzt kann er kommen, mein Besuch! Jetzt kann Gott kommen. Wo er nur bleibt?“

„Aber ich bin ja da!“ sagte der andere und setzte sich an den Tisch. „Komm und iss mit mir!“

—

Jetzt kann Gott kommen. Und die Weihnachtsgeschichte sagt: er ist schon da. Dieses Kind im Stall macht es überdeutlich: Gott kommt zu mir. Ich muss mich nicht erst herausputzen, mein Lebenshaus nicht erst aufräumen. Nicht erst versuchen, was ich alleine ohnehin nicht schaffe. Gott kommt in meine kleine Welt, so wie sie eben ist. In den Alltag mit seinen Sorgen und kleinen Freuden. In meine Tage, in denen manches großartig und vieles einfach banal ist.

Er ist da.

Wenn das kein Wunder ist! Wenn das keine Botschaft ist, die das „Fürchtet euch nicht!“ der Engel rechtfertigt! Gott kommt ausgerechnet zu mir! Und er kommt nicht nur zu Besuch, er bleibt an meiner Seite, im Schönen und im Schweren.

„Fürchtet euch nicht!“ Weil diese Welt, die oft genug zum Fürchten ist, nie mehr ohne Gott sein muss. Dieses Kind, dem sie den Namen Immanuel – Gott mit uns – geben sollten, dieses Kind ist das Unterpfand.

So wollen wir es auch in dieser Heiligen Nacht hören: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude. Denn euch ist heute der Heiland geboren“ – Gottes kleines großes Wunder, das die Welt anders macht!

Lied: Stille Nacht

EG 46, 1-3

1. Stil - le Nacht, hei - li-ge Nacht! Al - les schläft,
ein - sam wacht nur das trau - te, hoch-hei - li-ge Paar.
Hol - der Kna - be im lock - i-gen Haar, schlaf in himm - lischer
Ruh, schlaf in himm - lischer Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht!

Hirten erst kundgemacht,
Durch der Engel Halleluja.

Tönt es laut von fern und nah:

Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da.

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt,
Christ, in deiner Geburt.

Gebet

Du, Gott – ein Kind! Ein Kind in der Krippe!
Du bist auf der Seite der Kleinen.
Du ergreifst Partei für alle,
die nicht angenommen werden.
So lass mich dich nicht in Glanz und Herrlichkeit suchen,
sondern dort, wo Menschen klein wurden,
weil die Großen sich durchsetzten.
Gib mir die Einfachheit der Hirten
und die Demut der Weisen,
damit ich dich erkenne,
als Kind in der Krippe
und da, wo du heute bist. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied: O du fröhliche

EG 44, 1-3



1. O du fröhli-che, o du se - li-ge, gna-den - bringende
Weihnachts - zeit! Welt ging ver - lo - ren, Christ ist ge -
bo - ren: Freu - e, freu-e dich, oh Chri-sten - heit!

2. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versühnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Segen

Der Herr segne diese Weihnacht, damit wir gesegnet sind.
Er öffne unsere Augen, damit Staunen sich regt.
Er fülle unsere Herzen, damit Funken der Freude sprühen.
Er öffne unseren Mund und unsere Hände, damit das Gute sich vermehrt.
Der Herr segne dieses Fest seiner Menschwerdung,
damit auch wir zu Menschen werden und gesegnet sind.
Amen.

Frohe und gesegnete Weihnachten!